



LBV

Alle Vögel sind schon da

Vogelbeobachtung in
stationären Pflegeeinrichtungen

Leitfaden für
Betreuungsfachkräfte

Wirkung
und Umsetzung
der Präventions-
maßnahme



Herausgeber



Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Kontakt

Kathrin Lichtenauer
Tel 09174 / 4775 7245
allevoegel@lbv.de, www.lbv.de/allevoegel

Text und Redaktion

Kathrin Lichtenauer

Grafik

Dagmar Rogge

Druck

Druckerei Nauendorf GmbH
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU-Ecolabel.
Auf 100%-Recyclingpapier aus 100%-Altpapier. 100% hergestellt in Deutschland.



3. Auflage

Hilpoltstein, im Januar 2024

Förderung

Die LBV-Präventionsmaßnahme wird aktuell gefördert von den Pflegekassen der AOK Bayern, der KNAPPSCHAFT, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau SVLFG sowie der Stiftung Bayerisches Naturerbe.

Bisherige und aktuelle Projektpartner und Unterstützer



Auszeichnung



Grußwort

4

- » Judith Gerlach MdL, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege
- » Dr. Norbert Schäffer, LBV-Vorsitzender

Einleitung

6

- » Idee zum Projekt
- » Ziele und Inhalte der LBV-Präventionsmaßnahme

Wirkung

8

- » Befunde der wissenschaftlichen Begleitstudie

Vorbereitung

10

- » Start im Team

Umsetzung

11

- » Auftakt in der Einrichtung

Ausstattung

12

- » Futterstation für die Vogelbeobachtung
- » Futter: Qualität und Abwechslung
- » Materialien für die Stationskiste

Vogelportraits

16

- » Häufige Vogelarten am Futterhaus

Verankerung

18

- » Wie geht es weiter – eine To-do-Liste

Ein Wort zum Schluss

19

- » So bleibt die Vogelbeobachtung Thema

Titelbild: congerdesign/pxabay.com; Bild S. 3: Frank Derer / LBV Bilddatenbank



Judith Gerlach, MdL



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Alle Vögel sind schon da!“ – die allermeisten von uns, gleich welcher Generation, können dieses Kinderlied auf Anhieb mitsingen. Und sofort erscheinen dabei Bilder in unserem Kopf von munteren Vögelchen, die ein Vogelhäuschen umschwirren und emsig nach Körnern picken. Oft zaubern sie uns dabei ein Lächeln aufs Gesicht. Daran musste ich denken, als ich von diesem wunderbaren Präventionsprojekt erfahren habe. Sehr gern habe ich dafür die Schirmherrschaft übernommen!

Ich freue mich über das Projekt und über diesen Leitfaden, der Ihnen zeigt, wie Sie die Vogelbeobachtung in Ihrer Einrichtung nutzen können: etwa wie geeignete Futterstationen konzipiert sind oder wie Sie das anschauliche Vogelbestimmungsmaterial zielgerichtet in Ihrer Betreuungsarbeit einsetzen. Ich bin mir sicher, dass sich das Konzept

gut in das Beschäftigungsangebot für Ihre Bewohnerinnen und Bewohner integrieren lässt und allen Beteiligten viel Freude bereitet.

Das Füttern und Beobachten der Vögel schafft Abwechslung und eine Aufgabe – Momente der Zufriedenheit, die dazu beitragen können, das psychosoziale Befinden, die Mobilität und die kognitiven Ressourcen positiv zu beeinflussen. Sie sorgen dadurch für mehr Lebendigkeit, Leichtigkeit und Lebensqualität in Ihrer Einrichtung!

Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass sich der Platz für die Vogel- und Naturbeobachtung zu einem beliebten und kommunikativen Treffpunkt in der Einrichtung entwickeln und gerade für Menschen mit demenziellen Veränderungen zu einem festen Bestandteil der Tagesstruktur werden kann. „Sind alle Vögel denn schon da?“, werden sich einige fragen und sich gern in einer geselligen Runde mit weiteren interessierten Bewohnerinnen und Bewohner wiederfinden.

Ich freue mich, wenn Sie den Menschen in Ihrer Einrichtung diese bereichernden Erfahrungen ermöglichen! Herzlichen Dank dafür!

Ihre

Judith Gerlach, MdL
Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention

Dr. Norbert Schäffer



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Vogelbeobachtung macht Freude und vielleicht sogar ein klein wenig glücklicher“ – das war unsere Annahme vor Beginn des Projektes „Alle Vögel sind schon da – Vogelbeobachtung in vollstationären Pflegeeinrichtungen“. Diejenigen unter uns, die sich regelmäßig in der Natur aufhalten und Vögel oder andere Tiere beobachten, würden unsere Annahme selbstverständlich unterstützen. Aber hat die Vogelbeobachtung diesen Effekt auch auf Bewohnerinnen und Bewohner vollstationärer Pflegeeinrichtungen? Um diese Frage nicht nur anekdotenhaft, sondern wissenschaftlich fundiert zu beantworten, haben wir Prof. Dr. Elisabeth Kals von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gebeten, unser Projekt wissenschaftlich zu begleiten. Heute können wir feststellen: Ja, auch die Bewohnerinnen und Bewohner von vollstationären Pflegeeinrichtungen genießen die Vogelbeobachtung – was ein positiver Beitrag für ihre allgemeine Lebenszufriedenheit ist.

Ein derartiges Projekt, umgesetzt mittlerweile an beinahe 300 Pflegeeinrichtungen in Bayern, und nachgefragt von zahlreichen weiteren Einrichtungen, ist kein Selbstläufer. Es wurde nur ermöglicht durch die engagierte Unterstützung von zahlreichen Betreuungsfachkräften und anderen Mitarbeitenden in den Heimen, die in ihrer Begeisterung ansteckende LBV Projektleiterin Kathrin Lichtenauer, die fundierte wissenschaftliche Arbeit von Prof. Dr. Elisabeth Kals und ihrem Team, sowie die finanzielle Unterstützung durch mehrere Pflegekassen und die Stiftung Bayerisches Naturerbe. Besonders freut uns, dass wir Gesundheitsministerin Judith Gerlach für die Übernahme der Schirmherrschaft gewinnen konnten. Ich möchte mich bei allen Mitwirkenden ganz herzlich bedanken!

Wir wissen heute, dass die Beobachtung von Vögeln beispielsweise an einer Futterstelle ein wenig mehr Licht in das Leben vieler Menschen bringen und deren Wohlbefinden und damit ihre Lebensqualität nachweislich verbessern kann. Genau das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV Vorsitzender

Idee zum Projekt

Alle Vögel sind schon da

Eine Präventionsmaßnahme als Modellprojekt

Mehr Lebensqualität im Alter speziell für Bewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen – diese Grundidee steckt hinter der innovativen Präventionsmaßnahme „Alle Vögel sind schon da“. Eine gute Lebensqualität und das persönliche Wohlbefinden hängen eng zusammen.

Viele ältere, pflegebedürftige Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen leiden unter einem Verlust von erlebter Lebensqualität. Denn häufig fallen bei zum Beispiel altersbedingt eingeschränkter Mobilität oder einer Demenzerkrankung mögliche soziale Außenkontakte und die direkte Begegnung mit der Natur weg.

Hier setzt das LBV-Projekt an: mithilfe von ganzjährig betriebenen Vogelfutterstationen werden Gartenvögel angelockt, die von den Bewohner*innen bzw. Tagesgästen von einem Aufenthaltsbereich aus beobachtet werden können. Denn einfache, in den Tagesablauf eingebettete, geistige und körperliche Aktivitäten bieten sich an, um die Lebensqualität bis ins hohe Alter zu erhalten oder sogar zu steigern.

Und mehr noch: in der Folge kann in Beschäftigungsangeboten und Einzelbetreuungen intensiv auf die Vogelbeobachtung eingegangen werden mit verschiedenen, zum Teil eigens für diese Präventionsmaßnahme entwickelten Materialien. Gartenvögel und Vogelfütterung bieten vielfältige Gesprächsanlässe auch und gerade bei Menschen mit Demenz. Über alle sozialen Milieus hinweg kann an frühe Erinnerungen angeknüpft werden.

Die Präventionsmaßnahme war zunächst auf eine dreijährige Modell-Laufzeit von Oktober 2017 bis Ende September 2020 beschränkt. Mittlerweile wurden beinahe 300 Pflegeeinrichtungen in ganz Bayern besucht.

Auch bei eingeschränkter Mobilität Freude an der Naturbeobachtung empfinden: zwei Bewohnerinnen am Vogelfenster.

Dieser Leitfaden entstand als Ergebnis des Modellprojekts und zeigt die Durchführung und Etablierung der Vogelbeobachtung als Präventionsmaßnahme in der vollstationären Altenpflege. Ab 2024 können auch stationäre Einrichtungen teilnehmen.

Ziele und Inhalte der LBV-Präventionsmaßnahme

Ziel dieser Präventionsmaßnahme ist es, dem Verlust von Lebensqualität entgegenzuwirken. Das Projekt orientiert sich am „Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen“ des GKV-Spitzenverbands. Die Ziele der LBV-Maßnahme decken sich mit folgenden Handlungsfeldern des GKV-Leitfadens (im folgenden fett).

Erhalt der psychosozialen Gesundheit

- » Bei der LBV-Präventionsmaßnahme stehen die Verbesserung des Wohlbefindens und die Sicherung einer guten Lebensqualität im Vordergrund.
- » Die Bewohner*innen werden daher bei dem Aufstellen der Vogelbeobachtungsstationen aktiv mit einbezogen, der gegenseitige Austausch von getätigten Beobachtungen wird angeregt.

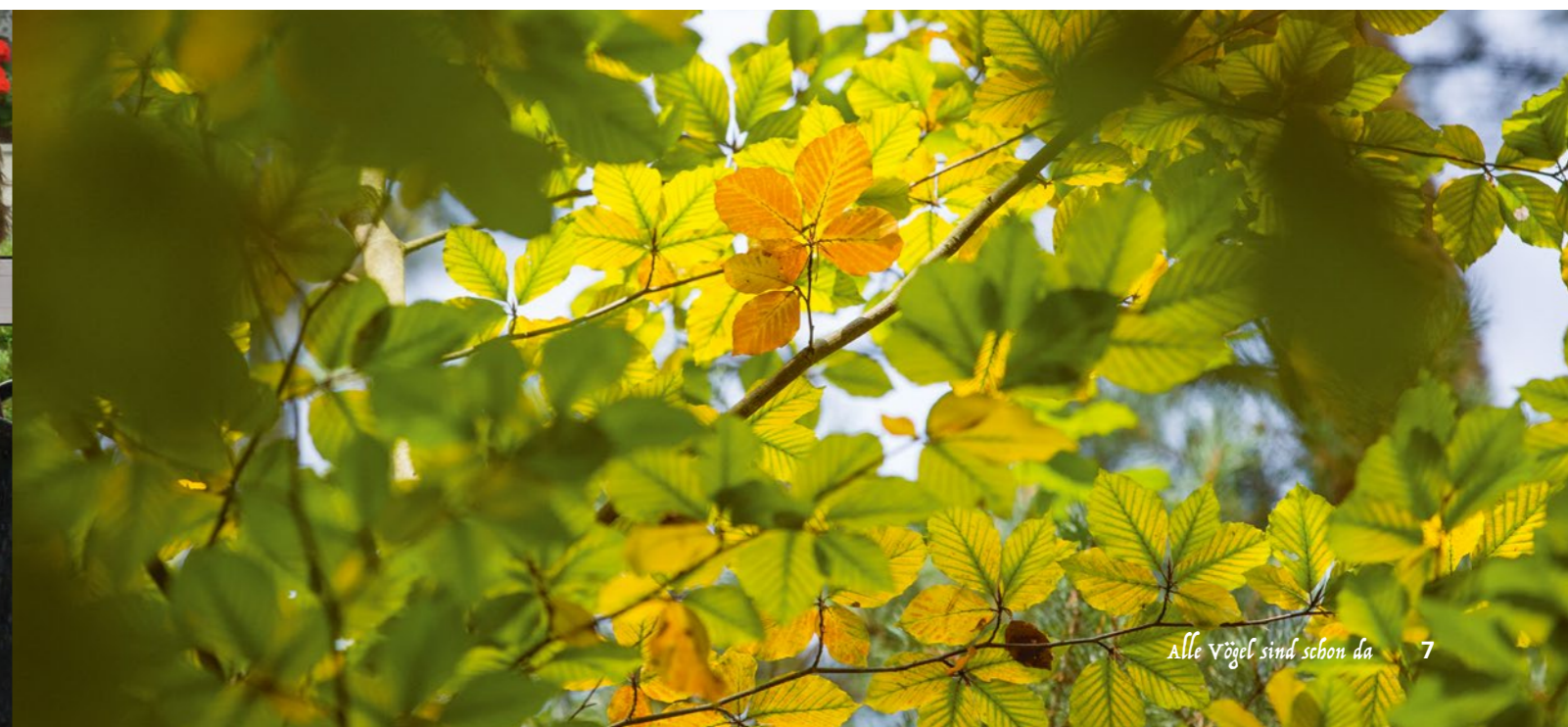
Stärkung der kognitiven Ressourcen

- » Die Bewohner*innen werden zur Beobachtung und wenn möglich Bestimmung der Vögel angeleitet.
- » Um die Motivation zur Vogelbeobachtung und -bestimmung zu stärken, stellt der LBV entsprechend geeignetes Bestimmungsmaterial zur Verfügung.
- » Für die Mitarbeiter*innen stehen Materialien für die Gruppen- und Einzelaktivierung zur Verfügung (Praxisordner, Spielmöglichkeiten, Plüschvögel, ...)

Steigerung der körperlichen Aktivität und Mobilität

- » Die Bewohner*innen werden durch die neue Maßnahme motiviert, sich innerhalb ihres Zimmers bzw. im Haus zu einem Fenster oder sogar in den Garten bzw. auf die Terrasse zu bewegen, um die Vögel zu sehen.

Bild: LBV / Tobias Tschapka
Bild: Claudia Becher / LBV Bilddatenbank



Befunde der wissenschaftlichen Begleitstudie

Theoretischer Hintergrund

Die emotionale Naturverbundenheit ist laut der Biophilia-Hypothese des Soziobiologen Edward Wilson im Menschen genetisch verankert. Wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahrzehnte unterstützen diese Annahme, und die positiven Effekte von Naturerfahrungen auf das menschliche Wohlbefinden konnten vielfach aufgezeigt werden. Das Modellprojekt wird durch das Evaluationsteam der Professur für Sozial- und Organisationspsychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unter Leitung von Prof. Dr. Elisabeth Kals und Dr. Susanne Freund und unter Mitarbeit von Patricia Zieris wissenschaftlich begleitet.

40 und 106 Jahre alt (durchschnittlich 83,40 Jahre), knapp drei Viertel der Befragten waren weiblich, und es konnten Personen aller Pflegegrade erreicht werden. Die Daten sind somit zu großen Teilen repräsentativ für die Situation in vollstationären Pflegeeinrichtungen in Bayern.

Ergebnisse

Passung und Nutzung der Maßnahme

Seitens der Befragten besteht ein sehr großes Interesse an der Vogelbeobachtung und das Angebot hierzu wird in hohem Ausmaß angenommen und genutzt. Die Nutzung ist dabei unabhängig von Geschlecht oder Alter der Befragten, der Einrichtungsgröße oder dem Zeitpunkt des Starts der Vogelbeobachtung. Während Personen mit niedrigen Pflegegraden die Vogelbeobachtung tendenziell häufiger nutzen als jene mit hohen Pflegegraden, beobachten dennoch Bewohner*innen aller Pflegegrade regelmäßig Vögel. Das Präventionsprojekt ist damit eine passende Maßnahme für Bewohner*innen in vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Kognitive Ressourcen, Mobilität und psychosoziale Gesundheit

Die Gesamtdaten zeigen, dass die kognitiven Ressourcen der Bewohner*innen im Allgemeinen tendenziell als beeinträchtigt wahrgenommen werden. Wird jedoch eine kognitive Aktivierung im Rahmen des Modellprojekts angeregt, so werden die vogelbezogenen kognitiven Ressourcen als bedeutsam höher eingeschätzt. Während die allgemeine Mobilität als insgesamt gut bewertet wird, wird die vogelbezogene Mobilität ebenfalls bestätigt und das Projekt wird als Anlass für Bewegung angesehen. Die emotionale Naturverbundenheit ist erwartungsgemäß sehr hoch ausgeprägt und steht in Zusammenhang mit einigen wichtigen Untersuchungsvariablen. Die Lebenszufriedenheit wird insgesamt als gut wahrgenommen. Die Befragten geben an, bei der Vogelbeobachtung deutlich mehr positive als negative Emotionen zu erleben, und auch das soziale Wohlbefinden wird im Rahmen des Modellprojekts als überdurchschnittlich hoch eingeschätzt. Das Modellprojekt fördert damit kognitive Ressourcen, Mobilität und psychosoziale Gesundheit der Bewohner*innen.

Fragestellungen

Im Wesentlichen sollten zwei übergeordnete Fragestellungen untersucht und beantwortet werden:

- » Kann die Vogelbeobachtung kognitive Ressourcen, Mobilität und psychosoziale Gesundheit von Bewohner*innen in vollstationären Pflegeeinrichtungen steigern?
- » Wird die Maßnahme in den Einrichtungen akzeptiert?

Datengrundlage

In der dreijährigen Projektlaufzeit (2017-2020) konnten im Großteil der 76 Einrichtungen Daten für die Projektevaluation erhoben werden. Über 1.500 Bewohner*innen und über 300 Mitarbeitende der Einrichtungen haben an den Befragungen teilgenommen. Die befragten Bewohner*innen waren zwischen

Kurz- und mittelfristige Wirksamkeiten

Die Präventionsmaßnahme nimmt kurzfristig Einfluss auf die kognitiven Ressourcen, Mobilität und die psychosoziale Gesundheit. Insbesondere der Bereich Aufmerksamkeit und Gedächtnis wird bereits nach 2-3 Wochen als deutlich besser bewertet, während dieser vor Beginn der Vogelbeobachtung sogar als eher beeinträchtigt wahrgenommen wird. Durch die Maßnahme können damit kognitive Ressourcen, Mobilität und psychosoziale Gesundheit von Bewohner*innen in vollstationären Pflegeeinrichtungen bereits kurzfristig verbessert werden.

Auch mittelfristig zeigen sich statistisch und empirisch bedeutsame positive Veränderungen in allen untersuchten Bereichen. Besteht das Angebot zur Vogelbeobachtung über mehrere Wochen bis Monate, nutzen die Bewohner*innen diese Möglichkeit immer stärker. Sie beschäftigen sich kognitiv intensiver mit der Thematik und bewerten ihre kognitiven Ressourcen besser. Gleichzeitig dient die Vogelbeobachtung zunehmend als Anlass für Bewegung und die Befragten fühlen sich immer stärker in eine soziale Gruppe integriert, im Sinne einer Steigerung des sozialen Wohlbefindens.

Die Akzeptanz des LBV-Präventionsprojektes ist groß

Das Modellprojekt wird in den Einrichtungen rundum als Präventionsmaßnahme akzeptiert. Die Maßnahme wird als geeignet für die Zielgruppe bewertet und wird von außen beobachtbar in hohem Ausmaß genutzt. Die Mitarbeitenden sehen vielfältige positive Wirksamkeiten der Vogelbeobachtung, die sich über die kognitiven Ressourcen, die Mobilität und die psychosoziale Gesundheit erstrecken.



Fazit

Die Präventionsmaßnahme erfüllt alle Erwartungen an seine Wirksamkeit und wird von allen beteiligten Personen rundum akzeptiert. Die Befunde der wissenschaftlichen Begleitstudie zeigen, dass dieses an sich niedrigschwellige Angebot zur Vogelbeobachtung als Präventionsmaßnahme zur Förderung von kognitiven Ressourcen, Mobilität und psychosozialer Gesundheit in vollstationären Pflegeeinrichtungen sehr gut geeignet ist. Insgesamt ist die Maßnahme von großem praktischem Nutzen, um die psychosoziale Gesundheit von Bewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen zu stärken.

Das Projekt ist auf großes gesellschaftspolitisches Interesse gestoßen und befördert außer dem Präventionsgedanken auch allgemeine Naturschutzthemen an die Öffentlichkeit, neben den dadurch gewonnenen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Das Modellprojekt ist daher auf vielen Ebenen gleichermaßen erfolgreich.

M. Sc. Patricia Zieris
Dr. Susanne Freund
Prof. Dr. Elisabeth Kals

Start im Team

1. Sie suchen sich Mitstreiter*innen im Team und begeistern die Mitarbeiter*innen einschließlich der Haustechnik für die Maßnahme. Auch die Einrichtungsleitung plädiert für die Durchführung der Präventionsmaßnahme. Eine Person erklärt sich bereit, als „Vogelbeauftragte/r“ die Verantwortung zu übernehmen. Zeitliche und personelle Ressourcen für die Vogelbeobachtung stehen zur Verfügung.

2. Sie überlegen, wo die Futterstation aufgestellt werden könnte. Es sollten ein oder mehrere Bäume oder mindestens brusthohe Sträucher in direkter Nähe des Aufstellorts vorhanden sein (Vögel brauchen einen Platz zum „zwischenlanden“). Der Aufstellort sollte nicht weiter als 10 m entfernt sein vom Beobachtungsplatz (dem „Vogelfenster“). Eine zweite Station im Garten fördert die Mobilität der Bewohner*innen. Beziehen Sie Ihre Bewohner*innen in die Standortsuche gern mit ein!

3. Eventuell bereiten Sie den Aufstellort vor, zum Beispiel durch Pflanzmaßnahmen (Baum oder mindestens brusthoher Strauch).

4. Sie prüfen, wo innen geeignete Räumlichkeiten für einen Beobachtungsplatz vorhanden sind („Vogelfenster“).

5. Sie richten den Bereich rund um das Vogelfenster her: Sie stellen Sitzmöglichkeiten auf und ein kleines Tischchen für das Anschauungs- bzw. Mitnahmematerial und schaffen an der Wand Platz für ein Poster (eventuell besorgen Sie einen Bilderrahmen).

6. Sie bestellen Materialien, die Sie am Vogelfenster auslegen bzw. in Ihren Beschäftigungsangeboten einsetzen können, zum Beispiel Bücher, Poster, Plüschvögel und diverses Mitnahmematerial (Flyer).

7. Sie besorgen eine Futterstation einschließlich einem Starterset Vogelfutter. Für Folgekosten ist ein Budget vorhanden.

Kriterien Vogelfenster

- » **Zugänglichkeit:** Das Vogelfenster sollte jederzeit zugänglich sein.
- » **Sichtbeziehung zur Futterstation:** Von dort sollte die Futterstation gut zu sehen und maximal 10 m entfernt sein.
- » **Aufenthaltsqualität:** Es sollte ein einladender Platz sein, der gerne von den Bewohner*innen aufgesucht wird.
- » **Sitzgelegenheit:** Vor dem Fenster sollte ausreichend Platz für Sitzmöglichkeiten vorhanden sein.
- » **Material-Auslage:** Es sollte Platz für ein Tischchen oder ein Regal für Anschauungs- bzw. Mitnahmematerial und Platz für ein Vogel-Poster sein.

Auftakt in der Einrichtung



Die Maßnahme sollte mit einer „**Auftaktveranstaltung**“ für die Senior*innen beginnen. Dabei können in einem kleinen Vortrag die häufigsten Vogelarten erklärt werden und im Anschluss wird die Futterstation gemeinsam aufgestellt und befüllt.

1

Sie überlegen sich den Rahmen für die Auftaktveranstaltung. Soll diese nur für die Bewohner*innen oder auch für Angehörige/Ehrenamtliche/Besucher*innen sein? Sollen darüber hinaus die Öffentlichkeit oder kommunale Entscheidungsträger eingeladen werden? Soll über Die Maßnahme berichtet werden – öffentlich oder in der Hauszeitung? Entsprechend laden Sie Presse oder Einrichtungsträger ein.

2

Sie legen die Räumlichkeiten und einen Termin für die Auftaktveranstaltung fest und kündigen diesen in allen Wohnbereichen an. Eine Ankündigung über die Presse ist möglich (siehe Punkt 1).

3

Die Auftaktveranstaltung beginnt mit einem Vortrag (nicht länger als eine halbe Stunde), in dem die Futterstation vorgestellt wird und grundsätzliche Hinweise zur Vogelfütterung gegeben werden. Dann werden die häufigsten Vogelarten möglichst mit Bild, Stimme und Unterscheidungsmerkmalen (Vogelarten siehe S. 16/17)

4

Nach dem Vortrag wird die Futterstation möglichst unter Beteiligung der Senior*innen draußen aufgestellt und befüllt. Es hat sich bewährt, eine Tasse bereit zu halten und mit dem Futter von einem zum nächsten zu gehen, so dass alle einen Teil Futter in die Säule füllen können. Lassen Sie sich beim Aufschneiden der Verpackung der Fettfutterblöcke von den Senior*innen helfen!

5

Sie richten das Vogelfenster ein, legen ausreichend Anschauungs- bzw. Mitnahmematerial aus und hängen ein Poster auf. Am Fenster kann ein Schild oder ein Aufsteller „Vogelfenster“ auf den Beobachtungsplatz hinweisen.

Futterstation für die Vogelbeobachtung

Futterschale

Jeder Vogel hat sein eigenes Lieblingsfutter. Hier können Sie getrocknete Mehlwürmer als Ergänzungsfutter in der Brutzeit anbieten (vorher einweichen), Weichfutter oder auch einmal einen weichen Apfel. **Wichtig:** regelmäßig reinigen!

Wasserschale

Wasser ist für Vögel wichtig, sowohl im Sommer bei heißen Temperaturen wie auch im Winter, wenn vieles gefroren ist. Muss alle zwei Tage ausgetauscht werden.

Futtersäule

Eine hygienische und praktische Art der Fütterung, die gerne von kleineren Vögeln angenommen wird. In der Premium-Version aus pulverbeschichtetem Eisen stabil und haltbar. Bei vielen Sitzplätzen selteneres Nachfüllen nötig. **Achtung:** geeignetes Futter verwenden!

Verankerung

Der Stab mit Basisfuß sollte mit schweren Steinen (z.B. Gehwegplatten) beschwert werden, um auch bei Sturm stabil zu stehen.



Fettfutter

Herkömmliche Meisenknödel im Netz sollten nicht verwendet werden – zu groß ist die Gefahr, dass sich die Vogelfüßchen im Netz verhaken. **Besser:** An den stabilen Gittern eines Futterblockhalters können sich die gefiederten Gäste gefahrlos festhalten (der Halter kann einzeln an der Säule angebracht werden oder am Futterhaus integriert sein). Oder Sie verwenden, wie im Bild, einen mit Erdnussbutter gefüllten Kiefernzapfen.

Futterhaus

In diesem Beispiel sind Halterungen für Energieblöcke integriert. Das Futter ist durch Plexiglas geschützt und rutscht bedarfsweise nach.

Außerdem wichtig

In der Nähe des Aufstellortes sollte ein / mehrere Bäume und / oder mindestens brusthohe Sträucher vorhanden sein. Vögel brauchen eine „Zwischenlande-Station“.

Futter: Qualität und Abwechslung



Samen und Kerne

Beim Futter für Futtersäule und Futterhaus sollten Sie auf folgende Kriterien achten:

- » Sie brauchen Futter speziell für Futtersäulen, das auch bei langanhaltender Nässe keine Feuchtigkeit zieht und klumpt.
- » Es sollte (mehrfach) gereinigt und getestet sein und frei von auch für Menschen gesundheitsgefährdenden Ambrosia-Samen und Aflatoxinen (Schimmelpilzgiften).
- » Es soll keine minderwertigen Streck- und Füllstoffe enthalten – so ist z.B. Weizen wenig kalorienreich und wird von den meisten Gartenvögeln nicht gefressen. Das gilt auch für Haferflocken und Hirsesamen.



Fettfutter

Bitte verwenden Sie keine herkömmlichen Meisenknödel im Netz: Im Netz können sich die Vögel mit ihren Füßchen verfangen. Fettfutterblöcke sind sehr geeignete Energiespender. Wenn Sie diese verwenden, sollten Sie beim Kauf der Futterstation auf spezielle Halterungen für Fettfutterblöcke achten. Oder Sie bringen Meisenknödel ohne Netz in entsprechenden Halterungen an.



Mehlwürmer

Mehlwürmer können in der Brutzeit ein gutes Ergänzungsfutter darstellen. Getrocknete Mehlwürmer sollten vor dem Verfüttern eingeweicht werden.

Lagerung

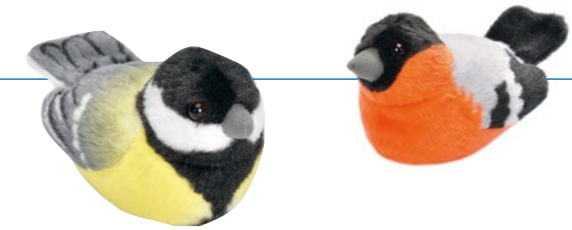
Vogelfutter hat zwar in der Regel eine lange Haltbarkeit und demnach Lagerzeit – aber nur wenn es sauber, trocken und mäuseicher gelagert wird. Nicht angemessen gelagertes Futter kann schnell verderben oder außer von Mäusen auch von Motten befallen werden. Wenn es zudem alt wird und austrocknet, ist es für die Vögel weniger nahrhaft und wird weniger gefiederte Besucher an die Futterstelle ziehen.

Futter selbst herstellen

Rezepte für Vogelfutter finden Sie zum Beispiel in der LBV-Broschüre „Naturerlebnis Vogelfütterung“ oder auf der Website unter www.lbv.de/allevoegel bei den Praxistipps zur Vogelfütterung.



Auch weiche Äpfel werden im Winter gerne angenommen.



Seniorenbuch „Alle Vögel sind schon da“

Speziell für diese Präventionsmaßnahme wurden ein Bestimmungsbuch mit den häufigsten Vogelarten entwickelt. Kontrastreiche großformatige Bilder, eine große Schrift und abwischbare stabile Seiten sind auf den Heimalltag abgestimmt.

Aktivieren und motivieren – das gelingt mit geeigneten Büchern und Spielen.

Als zusätzliche Information für interessierte Betreuungsfachkräfte gibt es eine große Auswahl an Bestimmungsliteratur. Ein Beispiel: **„Gartenvögel lebensgroß“** vom Kosmos-Verlag. Aufgrund der kleinen Schrift und der kleinen Bilder nicht direkt für die Arbeit mit Senior*innen geeignet.

LBV-Broschüre **„Naturerlebnis Vogelfütterung“** bietet viele Hintergrundinformationen zum Thema und Rezepte zum Futtermischen.



Bild: LBV / Tobias Tschapka, LBV

Bezugsmöglichkeit

Futterstation, Futter und die weiteren Materialien bekommen Sie im LBV-Naturshop, einzeln oder als Alle-Vögel-Gesamtpakete. www.lbv-shop.de

Info-Material

Zusätzlich können Sie kostenloses Infomaterial zum Auslegen oder Verteilen bereitstellen. Empfehlenswert sind vor allem die LBV-Leporellos **„Gartenvögel“** und **„Wintervögel“** im Hosentaschenformat und die Flyer **„Vögel füttern im Winter“** sowie **„Füttern erlaubt“** als Hintergrundinformation für Bewohner*innen und Angehörige.

Vogelstimmen-CD

Über das Hören von Vogelstimmen können zusätzlich zum Sehen und Begreifen weitere Sinne angesprochen werden und Erinnerungen geweckt werden. Gute Ergänzung zu den Plüschvögeln.

Plüschvögel oder CD können zwar nicht den unmittelbaren Natureindruck eines singenden Stars ersetzen, wecken aber Erinnerungen.

Poster

Die Poster können Sie im Bereich des Vogelfensters aufhängen. Mit der Größe DIN A2 passen sie in gängige Bilderrahmen. Sie können auch einen Aufsteller nutzen. Wenn Sie die Poster auch in allen Wohnbereichen aufhängen, schaffen Sie einen zusätzlichen Anreiz für die Bewohner*innen, selbst zum Vogelfenster zu gehen – und fördern damit die Mobilität.



Plüschvögel

Hier kommen Plüschvögel mit authentischer Stimme zum Einsatz. Wir empfehlen **Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Dompfaff/Gimpel und Rotkehlchen, gerne auch Buntspecht, Grünfink, Blaumeise, Stieglitz und Star**, da diese Arten auch an der Futterstation erwartet werden können. Ob Sie die Vögelchen im Stationszimmer aufbewahren und gezielt einsetzen oder zum Beispiel ein Mobile am Vogelfenster daraus erstellen, bleibt Ihrer Phantasie überlassen.



Häufige Vogelarten am Futterhaus

Die nachfolgend vorgestellten 10 Vogelarten sind sogenannte Standvögel (Ganzjahresvögel) und gehören zu unseren häufigen Gartenvögeln, die Sie wahrscheinlich auch an Ihrer Futterstelle erwarten können. Je nach Ihrer Umgebung können auch „ungewöhnlichere“ Arten wie zum Beispiel der Kernbeißer dazukommen.



Amsel

Die Männchen sind schwarz mit orange-gelbem Schnabel, die Weibchen dunkelbraun, der Schnabel ist gelb-braun. Beide haben einen gelben Augenring.



Kleiber

Der Kleiber ist ein schlanker Vogel mit graublauer Oberseite. Die Unterseite ist hell- bis kastanienbraun. Er hat schwarze Augenstreifen.



Buntspecht

Der Buntspecht ist recht groß, schwarz-weiß, mit leuchtend rotem Unterschwanz. Die Männchen haben auch am Nacken einen roten Fleck.



Kohlmeise

Die Kohlmeise hat einen schwarzen Kopf mit weißen Wangen. Ihre Unterseite ist gelb mit einem schwarzen Streifen auf der Brust. Der sieht wie eine Krawatte aus.



Blaumeise

Die Blaumeise hat eine blaue Kappe, Brust und Bauch sind gelb. Das Gesicht ist weiß. Sie hat schwarze Augenstreifen.



Star

Der Star ist im Herbst getupft. Das übrige Jahr trägt er ein schwarz-schillerndes Federkleid.



Buchfink

Der Buchfink hat eine rotbraune Unterseite, einen braunen Rücken und einen blaugrauen Kopf. Er ist ein richtig bunter Vogel. Die Weibchen sind grau-grün.



Hausperling („Spatz“)

Der Spatz ist ein lebhafter Vogel. Das Männchen ist am Kopf oben grau und hat einen schwarzen Latz, das Weibchen ist hellbraun mit dunklen Flecken gefärbt.



Rotkehlchen

Das Rotkehlchen hat eine rundliche Gestalt. Gesicht und Brust sind ziegelrot.



Dompfaff / Gimpel

Der Gimpel hat eine kräftige Gestalt. Die Männchen haben eine leuchtend rote Brust, die Weibchen sind graubeige. Beide haben eine schwarze Kappe.

Bild: Herbert Henderkes (o.), Frank Derer (M.), u.I., Markus Glässel (M.), Andreas Hartl (u.) – alle LBV Bilddatenbank

Bild: Rosl Rössner (S-X) / LBV Bilddatenbank



Weitere Informationen zu den einzelnen Vogelarten und ihrer Bestimmung finden Sie auf der Website unter <https://www.lbv.de/allevogel> bei „Vögel bestimmen – alle Expertentipps auf einen Blick“.

Wie geht es weiter – eine To-do-Liste



Naturnahe Gärten bieten mit unterschiedlichen Strukturen und Wildpflanzen vielen Tieren einen Lebensraum. Hier finden Vögel ausreichend Nahrung.

Futterstation

Eine Kontrolle soll mindestens alle zwei Tage erfolgen:

- Ist das Futter nachgefüllt?
- Müssen Fettfutterblöcke ersetzt oder nachgefüllt werden?
- Ist die Wasserschale gereinigt und frisches Wasser nachgefüllt?

- Aus hygienischen Gründen ist der Bereich unter der Futterstation regelmäßig, mindestens einmal pro Woche von herabgefallenen Futterresten zu säubern. Dies dient auch dem Schutz vor Tauben oder Mäusen.

- Einmal jährlich, zum Beispiel im September ist die Futtersäule und das Futterhäuschen mit heißem Wasser komplett zu reinigen.

Vogelfenster

- Liegt ausreichend Anschauungs- bzw. Mitnahmematerial bereit?
- Steht das Hinweisschild „Vogelfenster“ und der Name des/der Vogelbeauftragten noch?

Mitarbeiter*innen

- Werden die Bewohner*innen regelmäßig zum Vogelfenster oder in den Garten begleitet?
- Werden die Bewohner*innen regelmäßig zur Vogelbeobachtung und -bestimmung motiviert und angeleitet?

Zusatzangebot

- Finden Beschäftigungsangebote zum Thema „Vogelbeobachtung“ statt?

Bild: Birgit Helbig / LBV Bilddatenbank

Bild: Münchenstift

So bleibt die Vogelbeobachtung Thema

In diesem Leitfaden sind viele Informationen, wie Sie das Projekt „Vogelbeobachtung“ in Ihrer Einrichtung umsetzen und so das Wohlbefinden, die Mobilität und die kognitiven Ressourcen Ihrer Bewohner*innen steigern können.

Was Sie noch tun können

.... denn diese Präventionsmaßnahme bietet mehr als das Aufstellen eines Vogelhäuschens im Garten.

Über das reine Vogelbeobachten und das Anleiten zur Vogelbeobachtung hinaus haben Sie mit den Materialien aus der Stationskiste viele Möglichkeiten, das Thema „Gartenvögel“ in den Heimalltag aufzunehmen. Mit dem Thema verbinden alle Menschen ihre eigene Geschichte. Vogelgesang ruft viele positive Erinnerungen wach an Jahreszeiten, Erlebnisse im Garten und in der Natur, eigene Futterstellen ... und das über alle sozialen Milieus hinweg.

In Beschäftigungsangeboten ebenso wie in Einzelaktivierungen können Sie gemeinsam Vogellieder singen, Gedichte und Geschichten lesen, Vogelmandalas malen und vieles mehr. Sie könnten sich auch zum Beispiel einmal pro Quartal mit Kolleg*innen zum Ideenaustausch treffen. Wie wäre es mit dem Rollen von Meisenknödeln im Herbst?

Der Nachkauf von hochwertigem Vogelfutter kostet Geld. Vielleicht lassen sich hier Geldgeber oder Spender finden, zum Beispiel die Gemeinde, oder auch Angehörige (hier hilft ein sichtbar aufgestellter „Sparvogel“ mit einem netten Hinweisschild), Erlös des Weihnachtsbasars, Eigeninitiative der Bewohner*innen / Tagesgäste ...

Eine Futterstation ersetzt keinen naturnahen Garten. Wenn Sie Ihre Außenanlagen ökologisch aufwerten oder eine Pflanzaktion durchführen wollen, können Sie das zum Beispiel in Kooperation mit der örtlichen LBV-Gruppe tun.

Kooperationen: Sie können auch Schulklassen oder den Kindergarten in das Projekt mit einbinden, zum Beispiel beim Nistkasten bauen zusammen mit einer Schulklasse in einem generationsübergreifenden Vormittag. Oder Sie laden den Kindergarten ein und singen gemeinsam Vogellieder.

Sie könnten mit Ihren Bewohner*innen an der Stunde der Gartenvögel (Anfang Mai) oder der Stunde der Wintervögel (Anfang Januar) teilnehmen. Bei diesen regelmäßig stattfindenden Zählaktionen werden eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten gezählt und dem LBV gemeldet.

Informationen dazu finden Sie unter lbv.de/allevoegel.



Fleißige Strickerinnen: Mit dem Verkauf von Stulpen und Schals konnte eine weitere Futterstation finanziert werden.

Wir im
LBV lieben
die Natur...

... in unserer Heimat Bayern und weltweit.
Darum wollen wir sie schützen, entwickeln
und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen
Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns
dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur
in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten
Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten
und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an
die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen
hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert
ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel
beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an
Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und
gesunde Böden auszeichnet.



Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Alle Vögel sind schon da
Vogelbeobachtung in
stationären Pflegeeinrichtungen

Ansprechpartnerin:
Kathrin Lichtenauer
allevoegel@lbv.de | 09174 4775-7245
www.lbv.de/allevoegel